

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 20: Neue Unterrichtsmittel

Artikel: Pro Juventute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

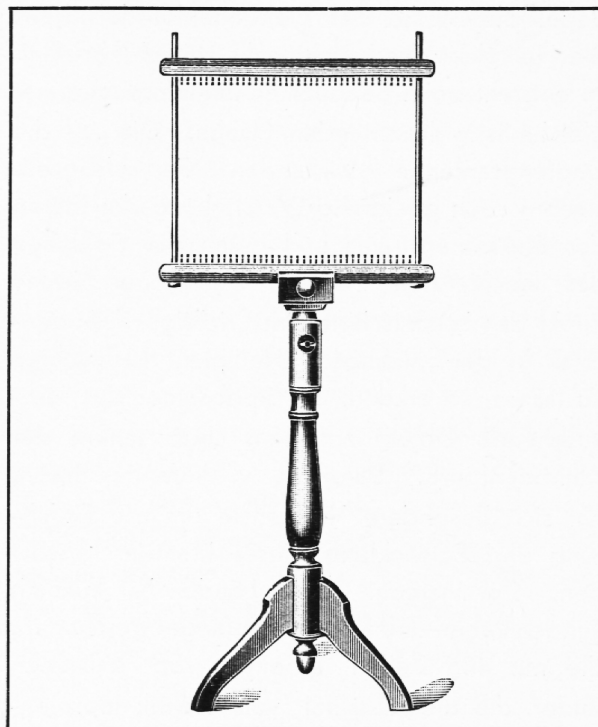
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerin und weibliche Erziehung

Neuer, verstellbarer Luzerner Arbeitsschulrahmen

Seit einigen Jahren benützen viele Arbeitsschulen mit bestem Erfolge den verstellbaren Arbeitsschulrahmen. Dieses ausgezeichnete Lehrmittel hat sich auf allen Stufen der Arbeitsschule vorzüglich bewährt. Seine leichte Handhabung, die ausserordentlich vielseitige Verwendung, sowie die schöne Ausführung empfehlen ihn.

Anfragen und Bestellungen (Rahmen Fr. 28.50, Ständer Fr. 37.—) sind zu richten an das Depot für Anschauungsmittel, Kriens bei Luzern (Frl. Ida Dolder, Arbeitslehrerin), das auf Wunsch auch die zum Rahmen verwendbaren Flächen liefert.



Unsere Toten

† J. S. Zweifel, Oberbüren (St. G.).

Alt Lehrer Joh. Seb. Zweifel, der im hohen Alter von 79 Jahren gestorben ist, erblickte im Jahre 1857 in Schänis das Licht der Welt. Der Knabe entschloss sich zum Lehrerberuf und kam in das Seminar nach Rorschach. Im Jahre 1877 erhielt er in Geberlingen-Ernetschwil die erste Anstellung als Lehrer und kam dann 1878 an die Gesamtschule Dietschwil bei Kirchberg. Hernach wirkte er als Lehrer in Niederbüren und vom Jahre 1889—1925 in Oberbüren, bis er nach 49jähriger, gesegneter Schultätigkeit am 1. Oktober 1926 in den Ruhestand trat. Den Lebensabend verbrachte der liebe Verstorbene im idylli-

schen Dörfchen Hagenwil, wo er mit seiner zweiten Gattin in Zurückgezogenheit und stiller Zufriedenheit lebte. Tiefe Religiösität, grosses Pflichtbewusstsein, vorbildliche Opfergesinnung und eine unverfälschte Herzensgüte gegenüber jedermann waren die Grundzüge seines Wesens. Als Pädagoge und Erzieher liess er sich immer von den höchsten Idealen leiten. Im Nebenamt bekleidete Lehrer Zweifel viele Jahre mit grosser Hingabe die Stelle eines Kirchenorganisten und Chordirigenten. Sein letzter Wunsch war, in Oberbüren bestattet zu werden. Der liebe Freund und Kollege ruhe im Frieden!

Pro Juventute

Soeben erschien der Jahresbericht der Stiftung Pro Juventute pro 1934/35. Die vier letzten Krisenjahre haben auch das Wirkungsfeld dieser Institution stark beeinflusst. Grösser und grösser wurde die Not und damit umfassender die Aufgaben der Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, unserer Jugend in geistiger und materieller Not zu helfen. Anschau-

lich zeugen die einzelnen Abschnitte von der grossen Arbeit.

Der Abschnitt Mutter und Säugling schildert in einfachen Worten die liebevolle Arbeit für die junge, unerfahrene Mutter, der Pro Juventute stets ein guter Helfer sein will.

Wenn das Kind dann zum Schüler wird, so findet

es wiederum in allen Schwierigkeiten einen treuen Freund, denn die Abteilung Schulkind hilft nicht nur dem normal entwickelten Kind, das sich unter dem Druck der äusseren Verhältnisse in einem vorübergehenden Notstand befindet, sondern auch den vielen anderen, die körperlich oder geistig gehemmt sind.

Sicher beansprucht besonderes Interesse die Arbeit für unsere Schulentlassenen. Da werden neue Wege gesucht — und auch gefunden.

Nicht vergessen wollen wir noch die vielen ande-

ren Aufgaben, unter denen wir nur einige der wichtigeren nennen wollen, nämlich die Ferienversorgung für die Auslandschweizerjugend, das sich immer mehr bewährende Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse, das neue Jugendschriftenwerk und die Obstspende für die Bergkinder, die im Herbst 1934 besonders gross ausfiel.

Der instruktive Rechenschaftsbericht wird belebt durch eine ganze Anzahl hübscher Bilder aus allen Gebieten der Jugendfürsorge.

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. Seraphisches Liebeswerk. Dem Jahresbericht 1934 entnehmen wir, dass 355 Kinder betreut und unterstützt wurden, davon dauernd 184, vorübergehend 92, kostenlos versorgt 79. Im Kinderheim Wesemlin waren 138 Kinder in Pflege; durchschnittliche Frequenz, einschliesslich der Ferienkolonie Melchthal, bei 24,915 Pflgetagen 68,3. In andern Erziehungsanstalten waren 84 Kinder versorgt. Besonderes Augenmerk wird der Fürsorge für die Entlassenen geschenkt; ihr dient auch die zweimonatlich erscheinende Schrift „Liebeswerkgrüsse“. Der Bericht gedenkt in Dankbarkeit des 17jährigen selbstlosen Wirkens von Herrn Jos. Hochstrasser, Luzern, als Präsident. Die Leitung ersucht um Hilfe durch die Propaganda für das Werk, durch die Orientierung von Seelsorgern und Behörden über diese Rettungsmöglichkeit, durch Aufnahme von Liebeswerk-Kindern, durch den Jahresbeitrag von Fr. 1.20 und das Abonnement des „Seraphischen Kinderfreundes“ (Fr. 3.—), durch geistige Blumenspenden und durch das Gebet. Unterstütze auch du, katholischer Erzieher, dieses edle Werk christlicher Caritas! H. D.

Luzern. In seiner Sitzung vom 1. Oktober hat der Grosse Rat den schon lange nötigen Umbau des kant. Lehrerseminars in Hitzkirch beschlossen. Der baufällige Ostflügel wird niedergelagt, um für die Neugestaltung Platz zu gewinnen. Auch eine Dachturnhalle soll eingebaut werden. Der Rat hat den verlangten Kredit von 420 500 Fr. bewilligt. Die Bauarbeit kann diesen Herbst noch beginnen. Damit ist den jahrelangen Bemühungen der Seminardirektion endlich der verdiente Erfolg gesichert und ein kräftiger äusserer Fortschritt für die Lehrerbildung eingeleitet. Von liberaler Seite verzichtete man bei diesem Anlass auf die frühere Forderung, das Seminar nach Luzern zu verlegen.

Sektion Luzern. Der 3. Zyklusvortrag „Das Schulkind und die Schulreform“, von Frl. P. Stampfli, Kriens, der am 12. Sept. l. J. im Hotel „Post“ abge-

halten wurde, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Der Vorstand der Sektion Luzern des K. L. V. übertrug in ritterlicher Weise den Vorsitz der Tagung an Frl. R. Näf, der Präsidentin des „Luzernbiet“, damit das seit Jahren bestehende schöne Verhältnis beweisend, das zwischen Lehrer und Lehrerin im Rahmen unserer freien Zusammenkünfte herrscht.

Die Vortragende verstand es ausgezeichnet, die Frage der Schulreform ins Blickfeld des Kindes zu stellen und die natürliche, aber sehr oft vergessene Wahrheit, dass man die Schule nicht ohne Rücksicht auf das Kind „reformieren“ soll, deutlich vor die Augen zu halten. Auch auf diesem Gebiete ist oft das Interesse des Kindes mit den sog. Forderungen eines modesüchtigen Fortschrittes nicht zu vereinbaren. Die Vorschläge in den einzelnen Fächern verrieten gründliches Wissen und reiche Erfahrung, so dass wohl alle Zuhörer ihre hohe Befriedigung in den grossen Beifall legten. Besonders möge erwähnt werden, dass die erarbeitende Schule vom Lehrer regstes Sichfortbilden verlangt, andererseits sich aber nicht auf blosser Verstandesbildung beschränken darf; ein Arbeitsunterricht, der das Wollen nicht erfasst und zum Wahren, Guten und Schönen aneifert, ist ohne Seele.

Die Aussprache anerkannte freudig den Wert der Darbietungen von Frl. P. Stampfli und bot ebenfalls brauchbare Anregungen verschiedenster Art.

Die nächste Zusammenkunft findet Donnerstag, den 5. Dezember statt, wobei Hr. F. Steger, Lehrer in Sempach, das zeitgemässe Thema „Der Laie zur Schulreform des Religionsunterrichtes“ behandeln wird. — E. W.

Zug. (Korr.) Mit Beginn des neuen Schuljahres kam an der ersten Klasse unserer Sekundarschulen das neue Lesebuch in Gebrauch. Es ist dies das umgearbeitete bisherige Lehrmittel, verfasst von Hochw. Herrn P. Dr. Veit Gadiant. Wir werden auf den Inhalt desselben zurückkommen, wenn es ein Jahr lang im Gebrauch gewesen ist. —